



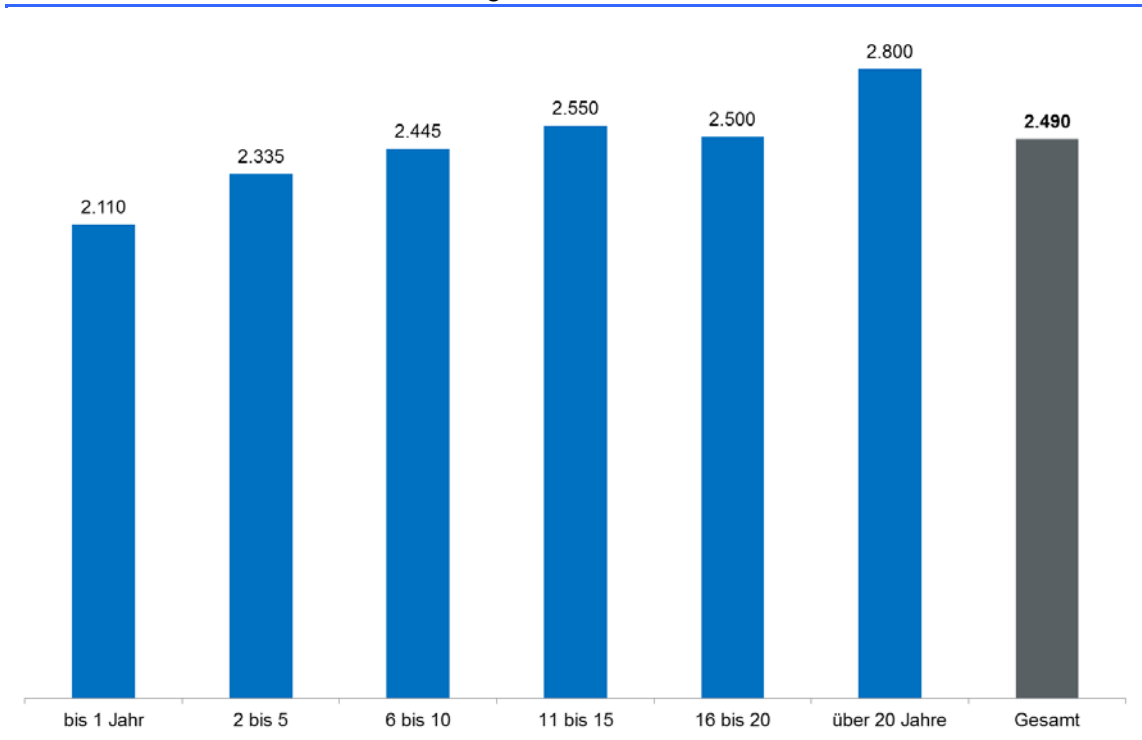
Arbeitspapier 26 | Juli 2014

Neuberechnung
„tatsächliche Arbeitszeit“

Was verdienen Erzieherinnen und Erzieher?

Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank von Evelyn Stoll, Reinhard Bispinck, Heiner Dribbusch und Fikret Öz

Einkommen von Erzieherinnen und Erziehern nach Berufserfahrung – gerundet, in € –



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Projekt LohnSpiegel

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

Projektteam:

Dr. Reinhard Bispinck (Reinhard-Bispinck@boeckler.de)

Dr. Heiner Dribbusch (Heiner-Dribbusch@boeckler.de)

Fikret Öz (oez@iat.eu)

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Hans-Böckler-Straße 30

40476 Düsseldorf

0211/7778-248

lohnspiegel@boeckler.de

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick

Datengrundlage

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt. Die vorliegende Auswertung von Einkommensdaten für Erzieherinnen und Erzieher bezieht sich auf 716 Datensätze, die von 2008 bis Ende 2013 im Rahmen des Projekts LohnSpiegel durch eine Online-Befragung erhoben wurden.

Durchschnittliches Einkommen

Das Bruttomonatseinkommen von Erzieher/innen beträgt ohne Sonderzahlungen auf Basis einer 38-Stunden-Woche durchschnittlich rund 2.490 €. Die Hälfte der Erzieherinnen und Erzieher verdient weniger als 2.420 €.

Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für die Berufsgruppe der Erzieher/innen. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen etwa 2.110 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf rund 2.800 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 690 €.

Betriebsgröße

In Kleinbetrieben mit unter 100 Beschäftigten beträgt das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen der Erzieherinnen und Erzieher rund 2.420 €. In Betrieben mit 100 bis 500 Beschäftigten steigt es im Durchschnitt auf rund 2.670 € und in Betrieben mit über 500 Beschäftigten ist der Durchschnittswert mit 2.690 € am höchsten. Allerdings arbeiten nur 8 % der Erzieher/innen in Betrieben mit über 500 Beschäftigten.

Tarifbindung

Erzieher/innen profitieren von der Tarifbindung. In tarifgebundenen Betrieben liegt ihr Monatseinkommen mit durchschnittlich 2.560 € rund 9 % über dem Gehalt ihrer Kollegen und Kolleginnen in nicht tarifgebundenen Betrieben. Insgesamt geben gut 75 % der Erzieherinnen und Erzieher an, dass in dem Betrieb, in dem sie arbeiten, ein Tarifvertrag gilt.

West - Ost

Während in Westdeutschland eine Erzieherin oder ein Erzieher durchschnittlich 2.540 € erhält, bekommt sie/er in Ostdeutschland 2.340 €. In den neuen Bundesländern verdienen damit Erzieherinnen und Erzieher rund 8 % weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Männer - Frauen

In unserer Erhebung sind knapp 79 % der Erzieher/innen Frauen (der Anteil variiert in den Branchen). Das Einkommen der Erzieherinnen liegt dennoch mit im Durchschnitt 2.450 € 180 € unter dem ihrer männlichen Kollegen. Dies macht einen Einkommensnachteil von fast 7 % aus.

Zufriedenheit

Im Vergleich mit allen Beschäftigten im LohnSpiegel zeigt sich im Hinblick auf die Zufriedenheit kein gravierender Unterschied. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) liegen ihre Durchschnittswerte in den Kategorien Arbeitszufriedenheit, Zufriedenheit mit der Bezahlung, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Menge an Freizeit in etwa gleich auf mit den Werten aller Beschäftigten im LohnSpiegel.

PROJEKT LOHNSPIEGEL

Das Projekt „LohnSpiegel“ hat die Erhebung und Analyse von Einkommens- und Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Deutschland zum Gegenstand. Es ist Bestandteil des internationalen Wage-Indicator-Netzwerks, an dem Projekte aus insgesamt 70 Ländern mit gleicher Zielsetzung beteiligt sind. Das Projekt LohnSpiegel wird vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung (WSI) durchgeführt.

Die LohnSpiegel-Daten werden im Rahmen einer kontinuierlichen Online-Erhebung ermittelt, an der sich die Besucher/innen der Webseite „www.lohnspiegel.de“ freiwillig und anonym beteiligen können.

Seit 2008 haben rund 108.000 Beschäftigte den deutschen Online-Fragebogen ausgefüllt. Das Datenmaterial des LohnSpiegels bietet Analysemöglichkeiten zu einem breiten Spektrum von Fragen der Einkommens- und Arbeitsbedingungen der Befragten sowie ihrer darauf bezogenen Lebenseinstellungen, Präferenzen und Einschätzungen.

Inhaltsverzeichnis

1	Datengrundlage	5
2	Einkommensanalyse.....	6
2.1	Wer verdient was?	6
2.1.1	Mittlere Verdienste.....	6
2.1.2	Branchen.....	7
2.1.3	Betriebsgröße.....	8
2.1.4	Berufserfahrung.....	9
2.1.5	Bildungsabschlüsse.....	9
2.2	Einkommensdifferenzen	10
2.2.1	West - Ost.....	10
2.2.2	Frauen - Männer	10
2.2.3	Tarifvertrag.....	11
2.2.4	Befristung	12
2.2.5	Betriebliche Position	13
3	Sonderzahlungen	14
4	Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit.....	15
4.1	Arbeitszeit.....	15
4.2	Zufriedenheit mit der Arbeit	18

1 Datengrundlage

Dieser Bericht beinhaltet eine Analyse der Einkommensverhältnisse der Personen mit der Berufsbezeichnung „Erzieher/in“. Im Mittelpunkt der Analysen stehen Personen mit einem Beschäftigtenverhältnis. Selbstständige und andere Gruppen werden nicht berücksichtigt. **716** Erzieherinnen und Erzieher haben auf der Internetseite www.lohnspiegel.de den Online-Fragebogen zu ihren Einkommensbedingungen ausgefüllt.

Bei dem Beruf „Erzieherin/ Erzieher“ handelt es sich um eine landesrechtlich geregelte schulische Aus- bzw. Weiterbildung, die an Fachschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs und anderen Bildungseinrichtungen erteilt wird. Die Aus- bzw. Weiterbildung nimmt 2 bis 4 1/2 Jahre in Anspruch. Erzieher/innen sind nicht nur mit der vorschulischen Erziehung betraut, sondern auch in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Heimerziehung tätig (Quelle: <http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/>).

Diese Daten ergeben ein detailliertes Bild von den Gehältern, die in diesem Berufsfeld gezahlt werden. Ein methodischer Hinweis ist wichtig: Die Befragten haben unterschiedliche Arbeitsstunden in der Woche. Um vergleichbare Monatsverdienste zu berechnen, werden zunächst die Verdienstangaben auf einen Stundenlohn standardisiert. Der Monatsverdienst wird im zweiten Schritt auf Basis von 38 Wochenstunden berechnet.

2 Einkommensanalyse

2.1 Wer verdient was?

2.1.1 Mittlere Verdienste

Im Durchschnitt verdienen Erzieherinnen und Erzieher ohne Berücksichtigung von Weihnachts- und Urlaubsgeld und anderen Sonderzahlungen monatlich 2.489 € (Basis: 38 Wochenstunden). Eine genauere Differenzierung zeigt: Der Medianwert beträgt 2.423 €. Das heißt 50 % der Erzieherinnen und Erzieher erhalten mehr und 50 % weniger als diesen Betrag. In der Tabelle werden auch die 25 %- und 75 %-Perzentile dargestellt. Diese Perzentile werden zusammen mit dem Median auch als Quartile bezeichnet, da sie die Werte in vier gleich große Gruppen unterteilen. Das 75 %-Perzentil gibt an, dass 75 % der Befragten ein monatliches Bruttoeinkommen von weniger als 2.770 € haben, 25 % dagegen mehr.

Tab. 1: Monatsverdienst* in ausgewählten Berufen (Basis: 38 Wochenstunden)

– Angaben ohne Weihnachts-, Urlaubsgeld und andere Sonderzahlungen, in € –

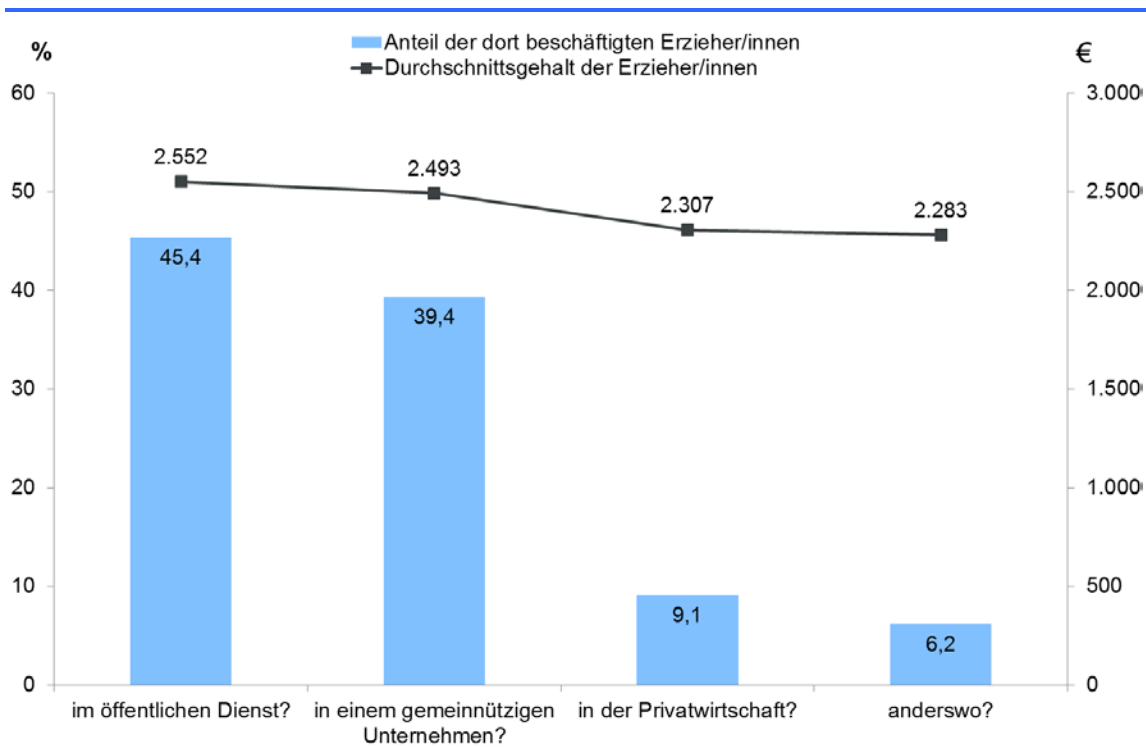
	Gültige N	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Kindergartenleiter/in	59	3.075	2.644	3.135	3.550
Sozialarbeiter/in	461	2.996	2.316	2.863	3.591
Sozialpädagoge/in	993	2.842	2.199	2.668	3.314
Erzieher/in	716	2.489	2.117	2.423	2.770
Krankenschwester/-pfleger	1.121	2.432	2.011	2.376	2.780
Logopäde/in	45	2.264	1.949	2.268	2.506
Ergotherapeut/in	208	2.233	1.711	2.163	2.581
Altenpfleger/in	401	2.215	1.741	2.117	2.454
Physiotherapeut/in	410	2.167	1.721	2.008	2.380

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.2 Branchen

In unserer Erhebung arbeiten 45 % der Erzieherinnen und Erzieher im öffentlichen Dienst. Rund 39 % arbeiten in einem gemeinnützigen Unternehmen (s. Abbildung 1). Aufgrund der relativ geringen Fallzahlen in der Privatwirtschaft und im Bereich „anderswo“ sollten die Angaben zum durchschnittlichen Einkommen mit Vorsicht interpretiert werden. Tabelle 2 zeigt, dass sich die Männer und Frauen im Datensatz unterschiedlich auf die Branchen verteilen. So arbeiten fast 38 % der Frauen in Kindergärten oder Vor- oder Grundschulen, während es bei den Männern nur knapp 10 % sind. Ein Drittel der Männer arbeitet dagegen in Heimen, bei den Frauen sind es nur etwa 12 %.

Abb. 1: Erzieherinnen und Erzieher in den verschiedenen Einsatzbereichen: Anteil und Einkommen in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Tab. 2: Verteilung der Erzieherinnen und Erzieher auf die Branchen

	Männer	Frauen
Kindergärten, Vor- und Grundschulen	9,7%	37,6%
Sonstiges Sozialwesen	19,4%	17,8%
Heime (ohne Fremden-, Erholungs- und Ferienheime)	33,3%	11,6%
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	6,3%	10,8%
Parteien, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände	13,9%	9,2%
Erziehung und Unterricht; Forschung und Entwicklung	4,9%	6,7%
Sonstiges	12,5%	6,4%
Gesamt	100,0%	100,0%

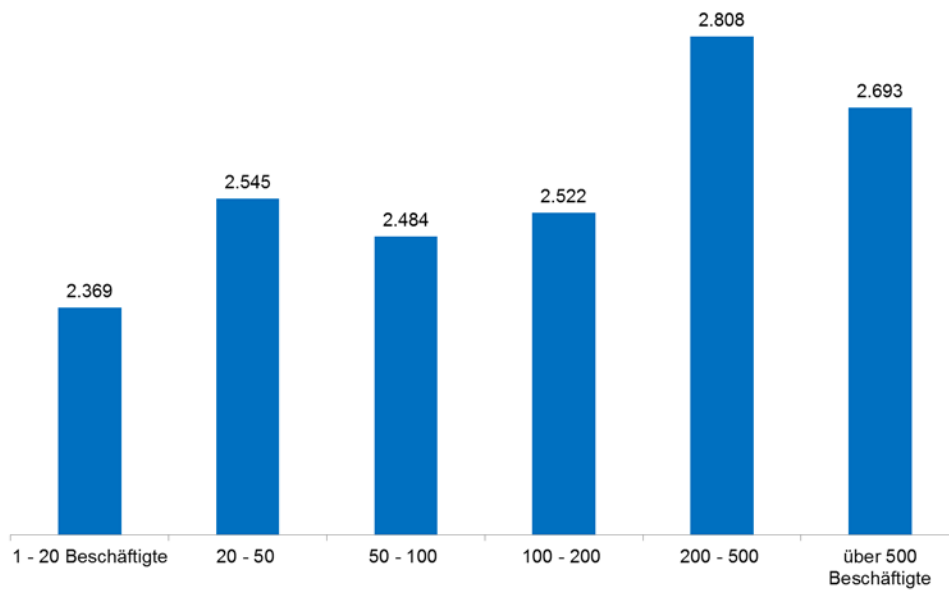
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.3 Betriebsgröße

Im Online-Fragebogen wird nach der Betriebsgröße gefragt. Bei Erzieherinnen und Erziehern tritt dabei die Besonderheit auf, dass Beschäftigte unter „Betrieb“ sowohl die Einrichtung (z.B. der KITA oder des Heims) als auch den Träger (z.B. die Stadt, Caritas oder Diakonie) verstehen können. Letzteres ist insbesondere in den oberen Betriebsgrößeklassen zu vermuten.

Etwa 72 % der Erzieher/innen im Datensatz arbeiten in „Kleinbetrieben“ mit unter 100 Beschäftigten. In diesen Betrieben erhalten sie im Schnitt 2.418 € Am wenigsten verdienen Erzieherinnen und Erzieher in Betrieben mit bis zu 20 Mitarbeitern. Hier liegt der Durchschnittsverdienst bei 2.369 €

Abb. 2: Monatseinkommen der Erzieher/innen nach Betriebsgrößeklassen, in €



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.4 Berufserfahrung

In aller Regel steigt das Einkommen mit der Dauer der Berufserfahrung. Dies gilt im Großen und Ganzen auch für die Erzieherinnen und Erzieher im Datensatz. Bei einer Berufserfahrung von bis zu einem Jahr beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen 2.107 €, bei mehr als 20 Jahren steigt es auf 2.794 €. Dies bedeutet einen Einkommenszuwachs von 687 €. Neben dem Durchschnittseinkommen nach Berufserfahrung zeigt Tabelle 2, wie sich die Erzieherinnen und Erzieher im Datensatz auf die verschiedenen Klassen verteilen. Demzufolge verfügt fast die Hälfte der Erzieherinnen und Erzieher im Datensatz über mehr als 10 Jahre Berufserfahrung.

Tab. 3: Monatseinkommen der Erzieherinnen und Erzieher nach Berufserfahrung, in €

	Anteil	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
bis 1 Jahr	12,0%	2.107	1.847	2.148	2.375
2 bis 5	20,5%	2.335	1.998	2.256	2.498
6 bis 10	18,3%	2.445	2.095	2.387	2.677
11 bis 15	13,1%	2.549	2.285	2.526	2.813
16 bis 20	10,3%	2.498	2.204	2.409	2.805
über 20 Jahre	25,8%	2.794	2.375	2.756	3.143

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.1.5 Bildungsabschlüsse

42 % der Erzieherinnen und Erzieher verfügen über Fachhochschulreife. Weitere 33 % haben einen Realschulabschluss bzw. Mittlere Reife, 11 % Abitur und knapp 12 % können sogar ein Hochschulstudium vorweisen (s. Tabelle 4).

Tab. 4: Bildungsabschlüsse, in %

	Anteil
Hauptschul-/Volksschulabschluss	1,9
Realschulabschluss/Mittlere Reife	32,6
Fachhochschulreife	42,1
Abitur	11,5
Hochschulstudium (Uni/TH/FH)	11,9

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2 Einkommensdifferenzen

2.2.1 West - Ost

Während Erzieherinnen und Erzieher in Westdeutschland durchschnittlich 2.543 € erhalten, bekommen sie in Ostdeutschland 2.337 €. Damit verdienen Erzieherinnen und Erzieher in den neuen Bundesländern im Durchschnitt rund 8 % weniger als ihre Kollegen/innen in den alten Bundesländern.

Tab. 5: Monatsverdienst der Erzieher/innen in Ost- und Westdeutschland, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Ost inkl. Berlin	26,1	2.337	1.837	2.218	2.498
West	73,9	2.543	2.235	2.496	2.838
Differenz absolut		-206	-398	-278	-340
Differenz in %		-8,1	-17,8	-11,1	-12,0

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.2 Frauen - Männer

In unserer Erhebung sind im Beruf „Erzieher/in“ überwiegend Frauen vertreten. 21 % der Beschäftigten sind Männer. Wie oben bereits erwähnt, variiert der Anteil der Männer in den Branchen. Im Bereich „Kindergärten, Vor- und Grundschule“ sind z.B. nur 6,5 % der Erzieher männlich, während es im Bereich „Heime“ fast 44 % sind.

Bei Betrachtung der Mittelwerte liegt das Einkommen von Erzieherinnen mit 2.451 € 180 € unter dem der Männer in Höhe von 2.631 €. Dies macht einen Einkommensnachteil von rund 7 % aus.

Tab. 6: Monatsverdienst der Erzieherinnen und Erzieher, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Frauen	78,8	2.451	2.105	2.397	2.719
Männer	21,2	2.631	2.246	2.498	3.038
Differenz absolut		-180	-141	-101	-320
Differenz in %		-6,8	-6,3	-4,1	-10,5

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.3 Tarifvertrag

In unserer Erhebung arbeiten 75 % der Erzieherinnen und Erzieher in einem Betrieb, in dem ein Tarifvertrag gilt. Im Osten sind es 62 %, während es im Westen knapp 80 % sind. Erzieherinnen und Erzieher, die in tarifgebundenen Betrieben arbeiten, verdienen mehr als ihre Kollegen/innen in Betrieben ohne Tarifbindung. Im Schnitt erhalten Erzieher/innen ohne Tarifvertrag 2.342 € im Monat. Gilt im Betrieb ein Tarifvertrag, gibt es mit rund 2.562 € im Durchschnitt 220 € mehr.

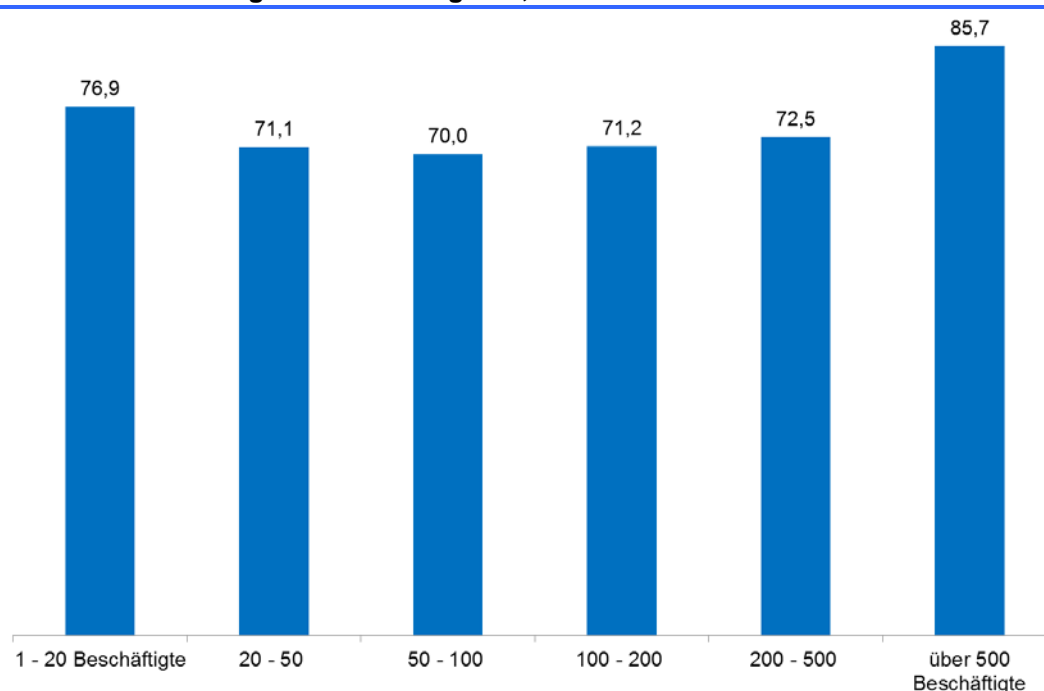
Tab. 7: Monatseinkommen der Erzieherinnen und Erzieher nach Tarifbindung, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Kein Tarifvertrag	24,8	2.342	1.918	2.257	2.564
Tarifvertrag	75,2	2.562	2.235	2.488	2.878
Differenz absolut		+220	+317	+231	+314
Differenz in %		+9,4	+16,5	+10,2	+12,3

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Tarifbindung unterscheidet sich zumeist nach Betriebsgröße. Bei den Erzieher/innen in unserem Datensatz zeigt sich das jedoch nicht (s. Abbildung 3).

Abb. 3: Tarifbindung nach Betriebsgröße, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.4 Befristung

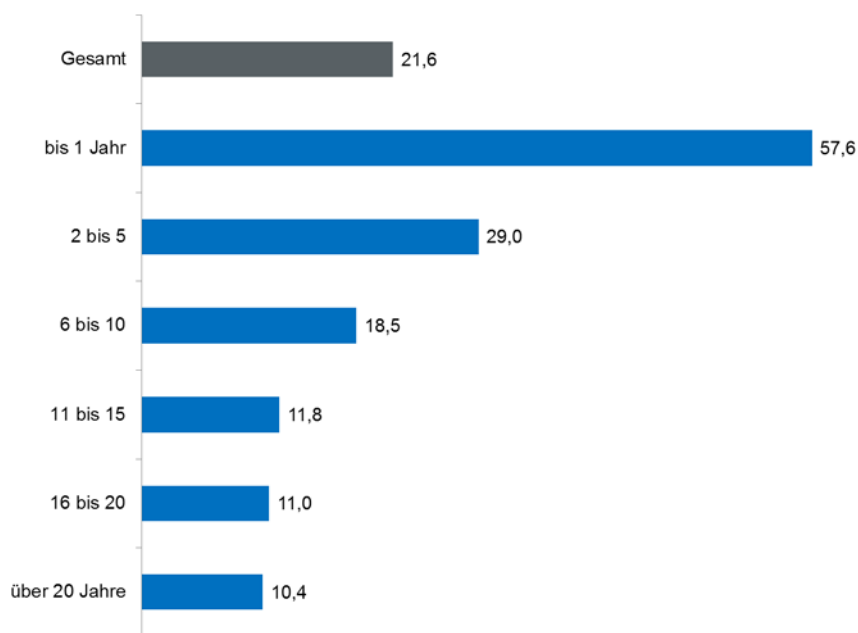
Rund 22 % der Erzieherinnen und Erzieher in unserem Datensatz haben eine befristete Beschäftigung. In ihrem Einkommen liegen sie unter dem ihrer Kollegen/innen mit unbefristetem Vertrag. Ihr monatliches Durchschnittseinkommen beträgt 2.222 €. Es fällt damit gut 13 % niedriger aus als das Einkommen von unbefristet Beschäftigten mit 2.563 € (s. Tabelle 8). Bei den Berufseinsteigern mit bis zu einem Jahr Berufserfahrung fällt der Anteil der befristet Beschäftigten mit rund 58 % noch deutlich höher aus, sinkt dann aber mit steigender Berufserfahrung.

Tab. 8: Was verdienen (un-)befristet beschäftigte Erzieherinnen und Erzieher? In €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
Befristet	21,6	2.222	1.933	2.220	2.442
Unbefristet	78,4	2.563	2.206	2.498	2.886
Differenz absolut		-341	-273	-277	-444
Differenz in %		-13,3	-12,4	-11,1	-15,4

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Abb. 4: Anteil befristet Beschäftigter nach Berufserfahrung, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

2.2.5 Betriebliche Position

Die betriebliche Position hat bei den Erzieherinnen und Erziehern ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe des Einkommens. 31 % der Erzieher/innen in unserem Datensatz geben an, sich in einer Vorgesetztenposition zu befinden. Sie verdienen im Schnitt 180 € bzw. 7 % mehr als ihre Kollegen/innen, die sich eigenen Angaben zufolge nicht in einer Vorgesetztenposition befinden.

Tab. 9: Gehaltvorsprung der Erzieherinnen und Erzieher mit Vorgesetztenposition, in €

	Anteil in %	Mittelwert	Perzentil 25	Median	Perzentil 75
keine Vorgesetztenposition	68,8	2.431	2.059	2.368	2.697
Vorgesetztenposition	31,2	2.611	2.181	2.498	2.964
Differenz absolut		+180	+122	+129	+267
Differenz in %		+7,4	+5,9	+5,5	+9,9

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

3 Sonderzahlungen

Sonderzahlungen bilden einen wichtigen Bestandteil der Verdienste von Beschäftigten. Allerdings erhalten längst nicht alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen eine Jahressonderzahlung. Bei den Erzieherinnen und Erziehern ist die Situation nicht anders. Wie Tabelle 10 zeigt, erhalten etwa 67 % der Befragten Weihnachtsgeld und 48 % Urlaubsgeld. Weit weniger verbreitet ist die Gewinnbeteiligung mit rund 9 %.

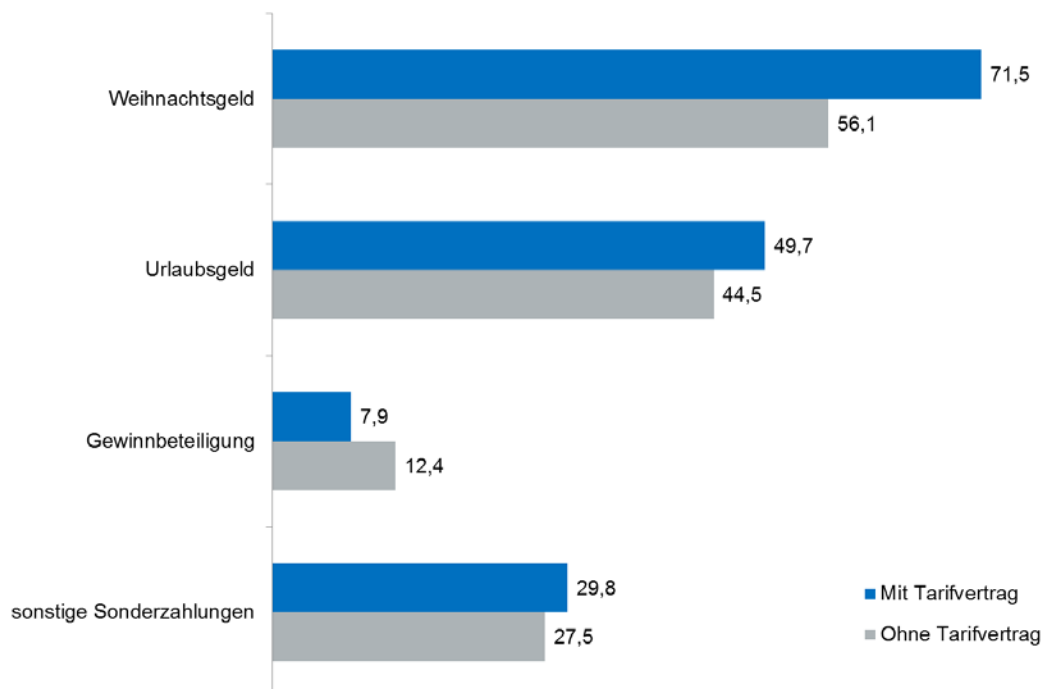
Tab. 10: Wie viele Erzieherinnen und Erzieher erhalten Sonderzahlungen? in %

	Ja	Nein
Weihnachtsgeld	66,9%	33,1%
Urlaubsgeld	47,9%	52,1%
Gewinnbeteiligung	8,8%	91,2%
sonstige Sonderzahlungen	27,6%	72,4%

Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Positiv wirkt sich aus, wenn die Betriebe tarifgebunden sind. Während rund 72 % der Befragten in Betrieben mit Tarifbindung Weihnachtsgeld bekommen, liegt dieser Anteil in Betrieben ohne Tarifbindung bei 56 % (s. Abbildung 5).

Abb. 5: Sonderzahlungen und Tarifverträge bei den Erzieherinnen und Erziehern, in %



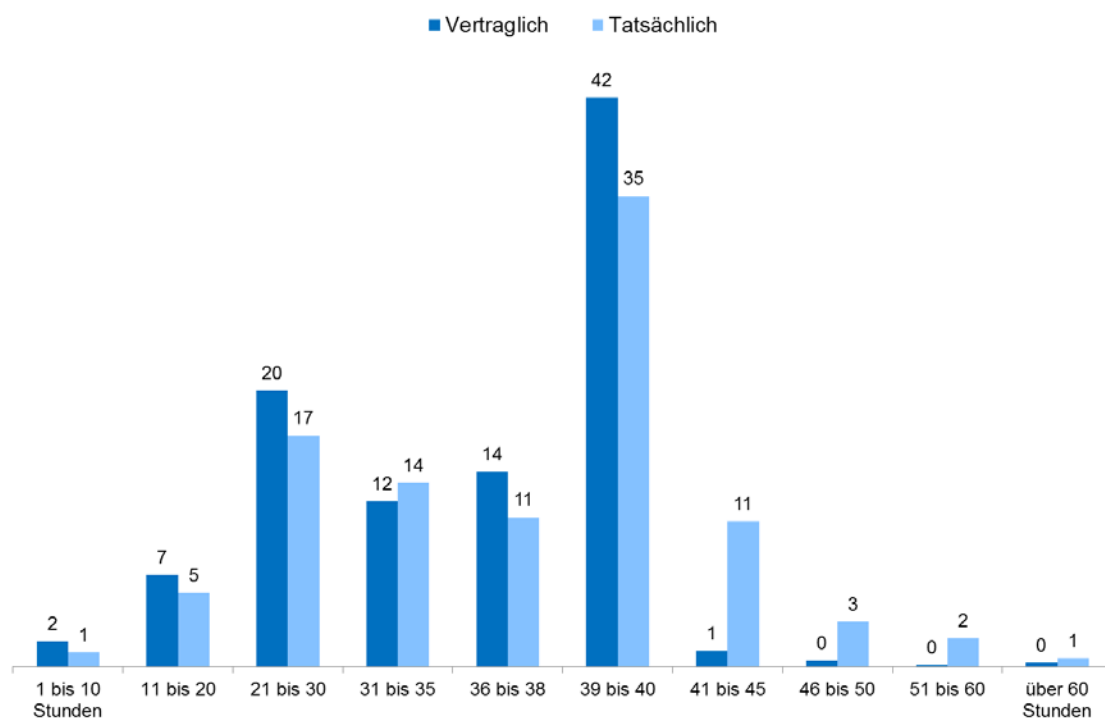
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

4 Arbeitsbedingungen und Arbeitszeit

4.1 Arbeitszeit

Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher liegt bei 34 Stunden in der Woche. Die Befragten geben jedoch an, tatsächlich mehr zu arbeiten als vertraglich vereinbart: Der Durchschnitt der tatsächlichen Wochenarbeitszeit liegt bei 36 Stunden. Abbildung 6 zeigt die vertragliche gegenüber der tatsächlichen Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher. Bei nur 2 % ist eine vertragliche Arbeitszeit von mehr als 40 Stunden festgelegt, jedoch geben fast 17 % an, tatsächlich mehr als 40 Stunden in der Woche zu arbeiten.

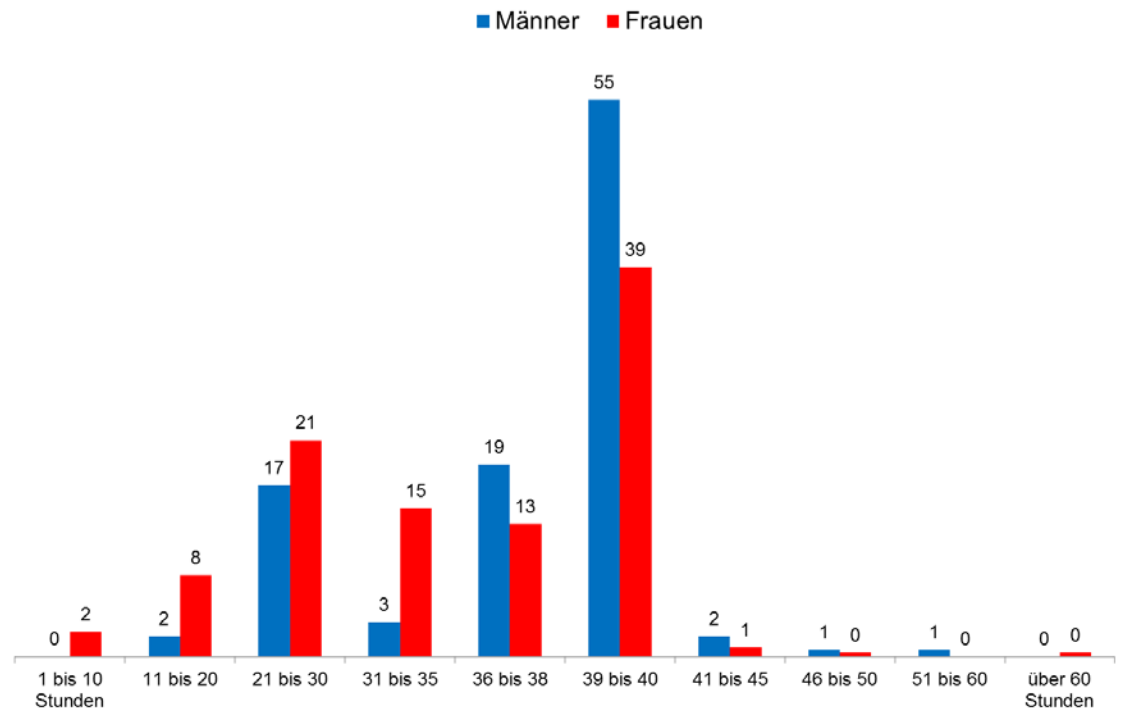
Abb. 6: Vertragliche und tatsächliche Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Unterschiede im Hinblick auf die Arbeitszeit zeigen sich zwischen Frauen und Männern. 45 % der Frauen, aber nur 24 % der Männer geben an, Teilzeit zu arbeiten. Insgesamt liegt der Anteil bei knapp 41 %. Die durchschnittliche vertragliche Arbeitszeit der Männer liegt entsprechend bei 37 Stunden, die der Frauen bei nur 33 Stunden. Gut 74 % der Männer haben eine vertragliche Arbeitszeit zwischen 36 und 40 Stunden in der Woche, bei den Frauen sind es hingegen nur knapp 52 %. Fast 47 % der Frauen, aber nur 22 % der Männer arbeiten laut Vertrag bis zu 35 Stunden in der Woche (s. Abbildung 7).

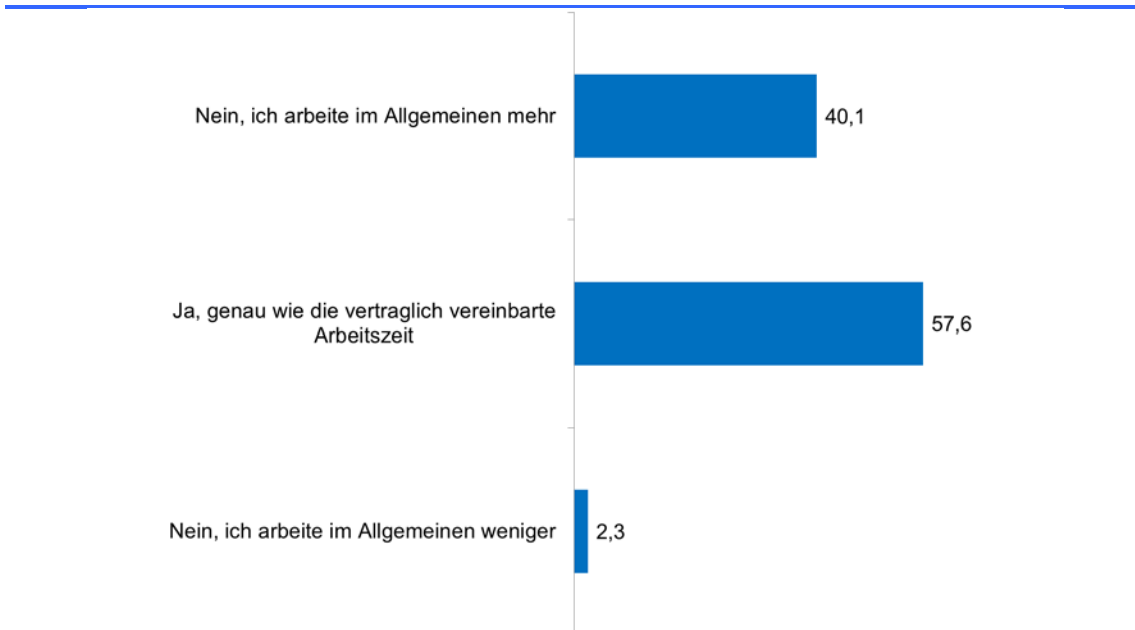
Abb. 7: Vertragliche Arbeitszeit der Erzieherinnen und Erzieher, in %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

40 % der befragten Erzieherinnen und Erzieher geben an, im Allgemeinen mehr als vertraglich vereinbart zu arbeiten. Nur 2 % der Befragten arbeiten weniger. Gut 58 % der befragten Erzieherinnen und Erzieher geben dagegen an, dass ihre tatsächliche Arbeitszeit genau der vereinbarten Arbeitszeit entspricht.

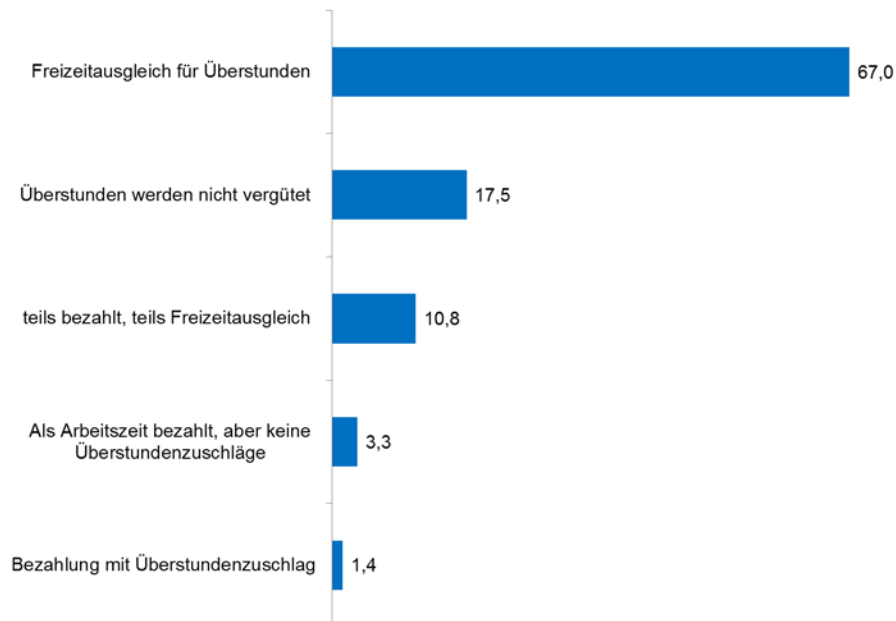
Abb. 8: Entspricht ihre tatsächliche Arbeitszeit in der Regel der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit? In %



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Interessant ist der Umgang mit den geleisteten Überstunden: Von denjenigen Erzieherinnen und Erziehern, die angaben, dass sie im Allgemeinen mehr arbeiten bekommen zwar knapp 83 % die Überstunden bezahlt –die Mehrzahl davon jedoch nur mit einem Freizeitausgleich. 67 % der Erzieherinnen und Erzieher erhalten ausschließlich einen Freizeitausgleich. Weitere 11 % erhalten teils Vergütung, teils Freizeitausgleich. Bei fast 18 % der Befragten werden die Überstunden nicht vergütet. Nur 1,4 % bekommen die Überstunden mit Überstundenzuschlag bezahlt (s. Abbildung 9).

Abb. 9: Wie werden Überstunden der Erzieherinnen und Erzieher vergütet? in %



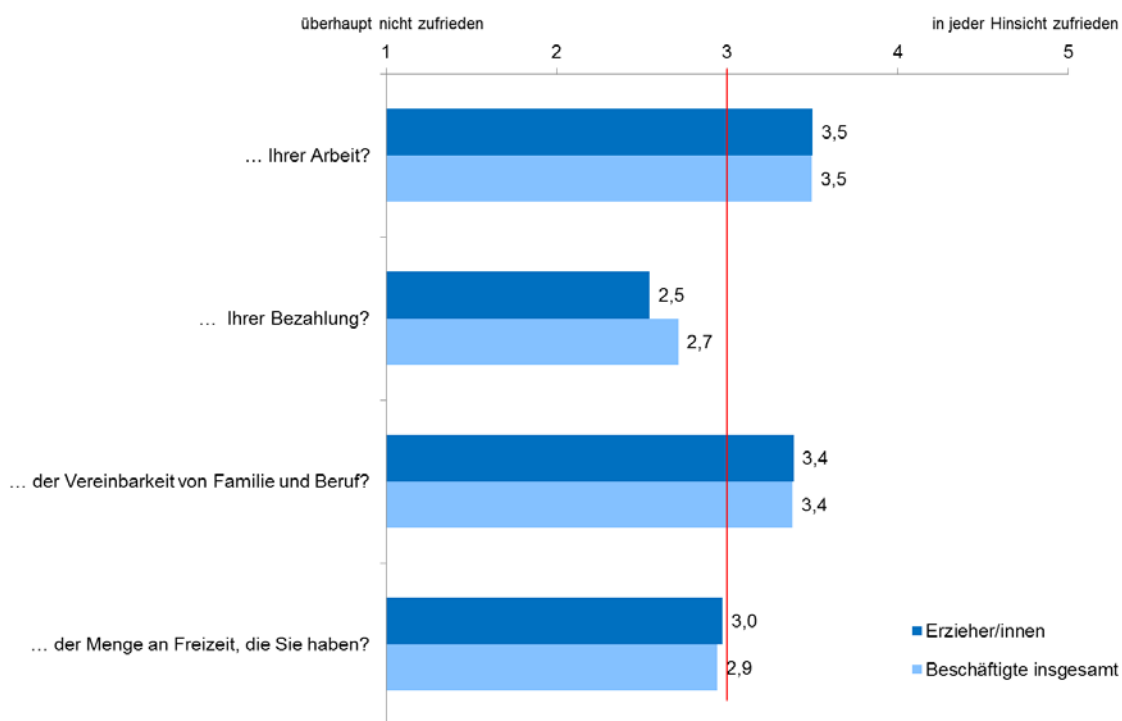
Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Gut 19 % der Erzieherinnen und Erzieher berichten, dass ihre vereinbarte Arbeitszeit in den vergangenen 12 Monaten verlängert wurde. 35 % davon geben an, dass die Wochenarbeitszeitverlängerung ohne entsprechend höhere Bezahlung stattfand, 31 % geben an, dass sie mit höherer Bezahlung stattfand. Bei knapp 16 % der Befragten erfolgte die Arbeitszeitverlängerung dagegen auf eigenen Wunsch.

4.2 Zufriedenheit mit der Arbeit

Die Erzieherinnen und Erzieher haben auch einige Fragen zu den Arbeitsbedingungen und ihrer Arbeitszufriedenheit beantwortet. Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (in jeder Hinsicht zufrieden) betrug der Wert für die Arbeitszufriedenheit im Durchschnitt 3,5. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten im LohnSpiegel liegt ebenfalls bei 3,5 (N=98.117). Der Wert für die Zufriedenheit mit der Bezahlung liegt mit 2,5 deutlich darunter, die Beschäftigten insgesamt bewerten Ihre Bezahlung mit einem Durchschnittswert von 2,7 etwas besser. Die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt mit einem Wert von 3,4 ebenfalls gleichauf mit dem Wert aller Beschäftigten im LohnSpiegel. Die Zufriedenheit mit der Menge an Freizeit wird wiederum etwas niedriger bewertet (3,0) und entspricht in etwa dem Gesamtwert (2,9).

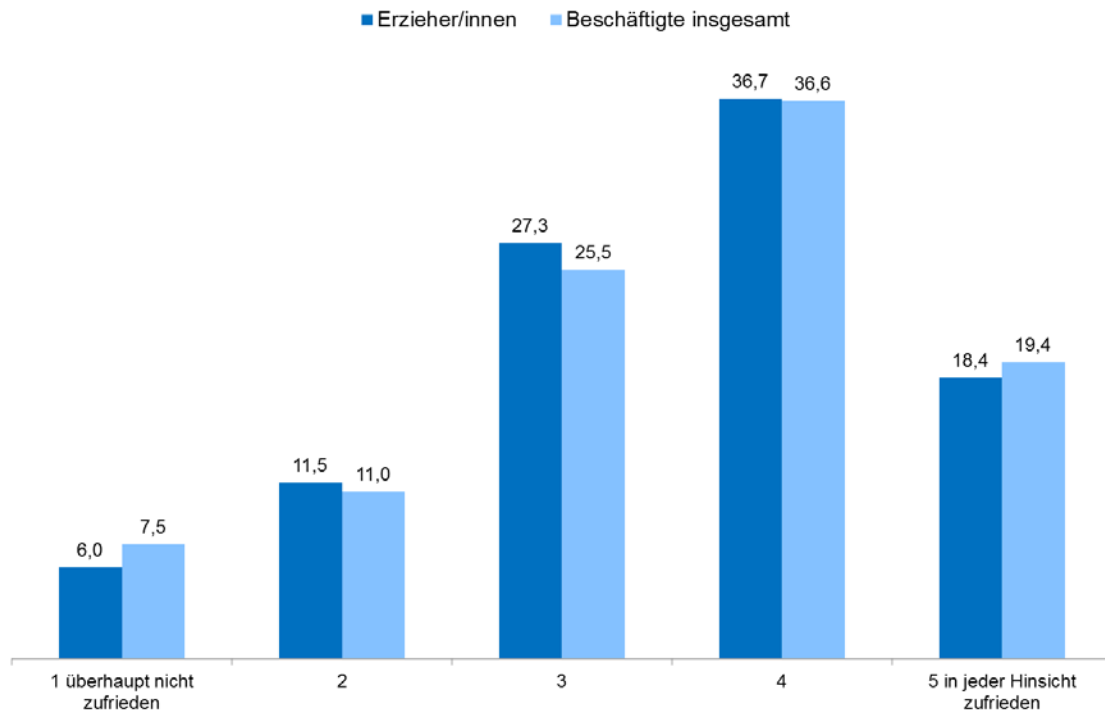
Abb. 10: Wie zufrieden sind Sie mit ...



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

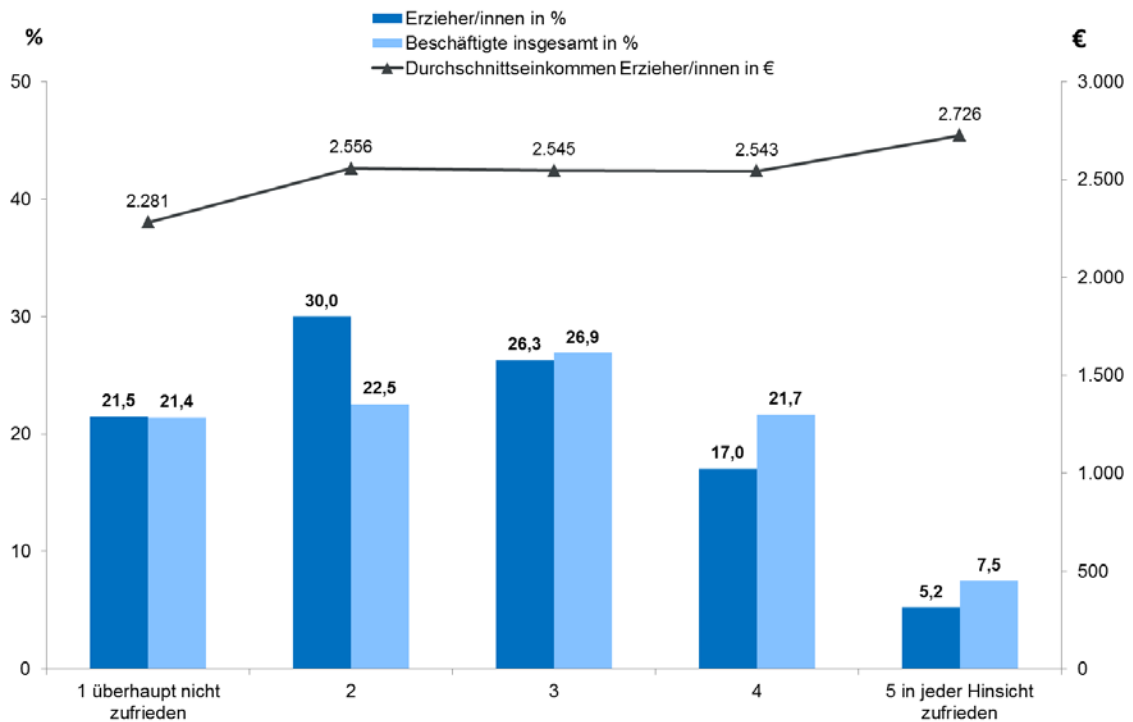
Die Abbildungen 11 und 12 zeigen im Detail, wie die Erzieherinnen und Erzieher bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Arbeit und der Bezahlung im Vergleich zu allen Beschäftigten im LohnSpiegel geantwortet haben. Bei der Zufriedenheit mit der Arbeit insgesamt zeigen sich kaum Unterschiede zu allen Befragten. Über die Hälfte der Befragten sind jeweils überdurchschnittlich zufrieden. Deutlich unzufriedener sind sie mit der Bezahlung: Nur 5 % geben an, in jeder Hinsicht zufrieden mit ihrer Bezahlung zu sein, bei den Beschäftigten insgesamt sind es 7 %. Die Grafik zeigt außerdem, dass das Durchschnittseinkommen bei denjenigen Erzieherinnen und Erziehern, die angeben überhaupt nicht zufrieden zu sein (22 %), am niedrigsten ist.

Abb. 11: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeit?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

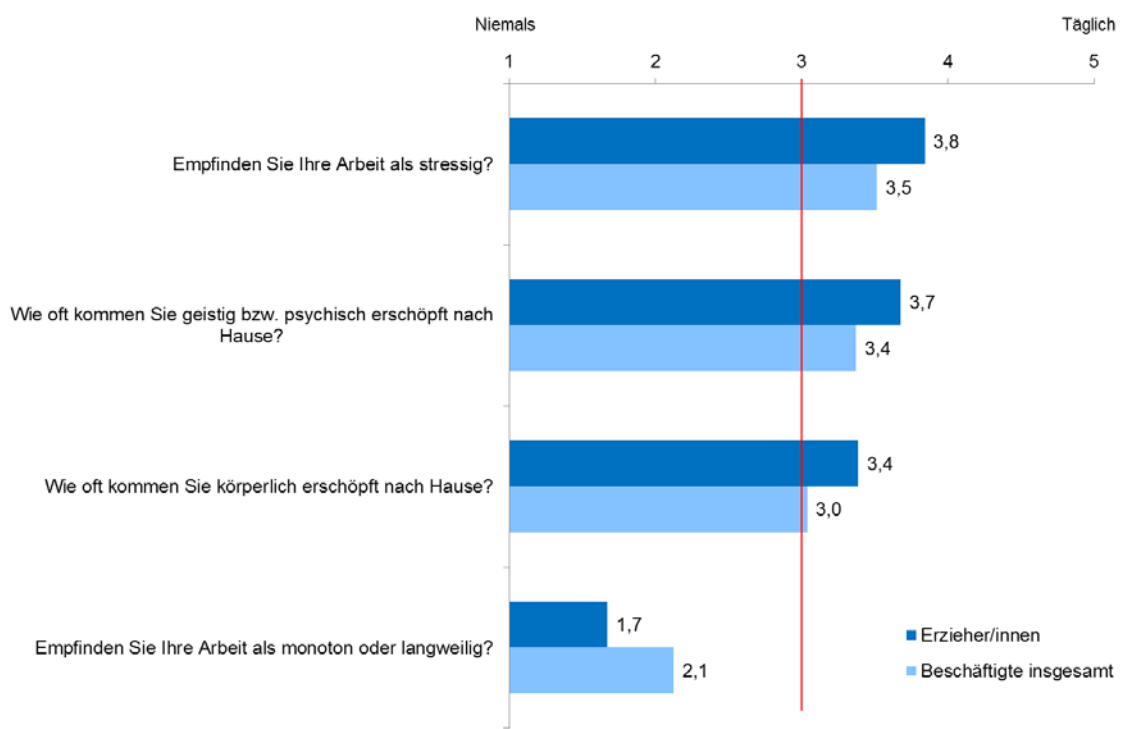
Abb. 12: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Bezahlung?



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Die Erzieherinnen und Erzieher geben auch ein hohes Maß an beruflicher Belastung zu Protokoll. Auf der Skala von 1 (niemals) bis 5 (täglich) beurteilen die Befragten die Stressbelastung durchschnittlich mit einem Wert von 3,8. Damit liegen sie über dem Gesamtwert aller Befragten, der bei 3,5 liegt (N=70.309). Die geistige bzw. psychische Erschöpfung unterscheidet sich mit einem Wert von 3,7 ebenfalls von dem Gesamtwert (3,4) und auch die körperliche Erschöpfung durch die Arbeit wird mit einem Wert von 3,4 höher eingestuft. Die Monotonie bzw. Langeweile ihrer Arbeit bewerten die Befragten mit 1,7 als sehr gering. Der Durchschnittswert aller Beschäftigten liegt hier bei 2,1.

Abb. 13: Beurteilung der Arbeitsbelastung



Quelle: WSI-Lohnspiegel-Datenbank – www.lohnspiegel.de

Internet

www.lohnspiegel.de

www.frauenlohnspiegel.de

www.wageindicator.org

Ausgewählte Veröffentlichungen

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, K. Tijdens, M. van Klaveren, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise in Deutschland und den Niederlanden aus Sicht der Beschäftigten**, in WSI-Mitteilungen 64 (2), 2011. S. 83-90.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Das Projekt LohnSpiegel: Tatsächlich gezahlte Löhne und Gehälter**, in: WSI-Mitteilungen 63 (1), 2010. S. 42-49.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Beschäftigten**, Ergebnisse der Online-Erhebung des Projekts LohnSpiegel. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz: **Impact of the economic crisis on employees**. Results of an online-survey by the LohnSpiegel project. Reihe: WSI Report, Nr. 2, März 2010.

F. Öz, **Decent Work and Wageindicator**, Düsseldorf, Oktober 2008, 16 S.

F. Öz, R. Bispinck, H. Dribbusch, **Geschlechtsspezifische Lohndifferenzen nach dem Berufsstart und in der ersten Berufsphase** - Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank in Deutschland und im europäischen Vergleich – Projektbericht für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2008 Berlin 66 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz (Mitarbeit), **Germany – Collective bargaining coverage and gender pay gap**, Amsterdam, März 2007, 29 S.

H. Dribbusch, R. Bispinck, M. v. Klaveren, K. Tijdens, **Exploring collective bargaining coverage in eight EU member states**, Amsterdam, März 2007, 27 S.

Berufsanalysen

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.25, Düsseldorf, Mai 2014, 21 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Marketingfachkräfte?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.24, Düsseldorf, April 2014, 20 S.

E. Stoll, R. Bispinck, H. Dribbusch und F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.23, Düsseldorf, Dezember 2013, 20 S.

E. Stoll und H. Dribbusch, **Was verdienen Hotelfachleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.22, Düsseldorf, November 2013, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.21, Düsseldorf, Oktober 2013, 30 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Maschinenbautechnikerinnen und Maschinenbautechniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.20, Düsseldorf, August 2013, 24 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Was verdienen Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.19, Düsseldorf, Mai 2013, 22 S.

R. Bispinck und E. Stoll, **Ingenieure, IT-Experten und Techniker in Leiharbeit und Fremdfirmeneinsatz.** Eine Analyse der Einkommens- und Arbeitsbedingungen auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.18, Düsseldorf, Februar 2013, 21 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz und E. Stoll, **Bachelor, Master und Co. - Einstiegsgehälter und Arbeitsbedingungen von jungen Akademikerinnen und Akademikern.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.17, Düsseldorf, Oktober 2012, 39 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen.** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.16, Düsseldorf, Juli 2012, 31 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, E. Stoll, **Was verdienen Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.15, Düsseldorf, Juni 2012, 25 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Köche und Köchinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.14, Düsseldorf, März 2012, 20 S.

D. Postels, F. Öz, **Was verdienen Sekretärinnen und Sekretäre?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.13, Düsseldorf, Februar 2012, 20 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Versicherungskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.12, Düsseldorf, Oktober 2011, 22 S.

R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Chemielaboranten und Chemielaborantinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.11, Düsseldorf, September 2011, 22 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Energieanlagenelektroniker und Energieanlagenelektronikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.10, Düsseldorf, Februar 2011, 21 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, in: WSI-Mitteilungen 64 (1), 2011. S. 28-33.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Großhandelskaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.9, Düsseldorf, Juli 2010, 23 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Diplom-Kaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.8, Düsseldorf, März 2010, 25 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Fachinformatiker und Fachinformatikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.7, Düsseldorf, März 2010, 27 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen Kraftfahrzeugmechaniker und Kraftfahrzeugmechanikerinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.6, Düsseldorf, November 2009, 24 S.

C. Gückelhorn, R. Bispinck, H. Dribbusch, F. Öz, **Was verdienen IT-Systemadministratoren und IT-Systemadministratorinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.5, Düsseldorf, September 2009, 26 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Technikerinnen und Techniker?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.4, Düsseldorf, Februar 2009, 28 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bankkaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.3, Düsseldorf, Februar 2009, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Bürokaufleute?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.2, Düsseldorf, Oktober 2008, 27 S.

F. Öz, R. Bispinck, **Was verdienen Ingenieure und Ingenieurinnen?** Eine Analyse von Einkommensdaten auf Basis der WSI-Lohnspiegel-Datenbank, Arbeitspapier Nr.1, Düsseldorf, April 2008, 19 S.